

# Hdt.1.33.1-1.36.3 Protokoll zum 17.09.23

Zeit: 10:00 – 12:00 Uhr - Ort: online  
anwesend: Caren, Holger, Friedrich

Wir beginnen mit einem Ausblick. Nach der Nemesis-Geschichte von Kroisos werden wir noch den Schwank im 2. Buch der Herodot-Historien lesen, der von Heinrich Heine kongenial in Versform gebracht wurde. Hier als Vorgeschmack:

## Hdt.2.121 > Heinrich Heine

### Rhampsenit

Als der König Rhampsenit  
Eintrat in die goldne Halle  
Seiner Tochter, lachte diese,  
Lachten ihre Zofen alle.

Auch die Schwarzen, die Eunuchen,  
Stimmten lachend ein, es lachten  
Selbst die Mumien, selbst die Sphinxen,  
Daß sie schier zu bersten dachten.

Die Prinzessin sprach: Ich glaubte  
Schon, den Schatzdieb zu erfassen,  
Der hat aber einen toten  
Arm in meiner Hand gelassen.

Jetzt begreif ich, wie der Schatzdieb  
Dringt in deine Schatzhauskammern,  
Und die Schätze dir entwendet,  
Trotz den Schlössern, Riegeln, Klammern.

Einen Zauberschlüssel hat er,  
Der erschließet allerorten  
Jede Türe, widerstehen  
Können nicht die stärksten Pforten.

Ich bin keine starke Pforte,  
Und ich hab' nicht widerstanden,  
Schätzehütend diese Nacht  
Kam ein Schätzlein mir abhanden.

So sprach lachend die Prinzessin,  
Und sie tänzelt im Gemache,  
Und die Zofen und Eunuchen  
Hoben wieder ihre Lache.

An demselben Tag ganz Memphis  
Lachte, selbst die Krokodile  
Reckten lachend ihre Häupter  
Aus dem schlammig gelben Nile,

Als sie Trommelschlag vernahmen  
Und sie hörten an dem Ufer  
Folgendes Reskript verlesen  
Von dem Kanzeleiausrufer:

Rhampsenit, von Gottes Gnaden  
König zu und in Ägypten,  
Wir entbieten Gruß und Freundschaft  
Unsern Vielgetreu'n und Liebden.

In der Nacht vom dritten zu dem  
Vierten Junius des Jahres  
Dreizehnhundertvierundzwanzig  
Vor Christi Geburt, da war es,

Daß ein Dieb aus unserm Schatzhaus  
Eine Menge von Juwelen  
Uns entwendet; es gelang ihm,  
Uns auch später zu bestehlen.

Zur Ermittlung des Täters  
Ließen schlafen wir die Tochter  
Bei den Schätzen — doch auch jene  
Zu bestehlen schlau vermocht' er.

Um zu steuern solchem Diebstahl  
Und zu gleicher Zeit dem Diebe  
Unsre Sympathie zu zeigen,  
Unsre Ehrfurcht, unsre Liebe,

Wollen wir ihm zur Gemahlin  
Unsre einz'ge Tochter geben  
Und ihn auch als Thronnachfolger  
In den Fürstenstand erheben.

Sintemal uns die Adresse  
Unsres Eidams noch zur Stunde  
Unbekannt, soll dies Reskript ihm  
Bringen Unsrer Gnade Kunde.

So geschehn den dritten Jänner  
Dreizehnhundertzwanzigsechs  
Vor Christi Geburt. — Signieret  
Von Uns: Rhampsenitus Rex.

Rhampsenit hat Wort gehalten,  
Nahm den Dieb zum Schwiegersohne,  
Und nach seinem Tode erbe  
Auch der Dieb Ägyptens Krone.

Er regierte wie die andern,  
Schützte Handel und Talente;  
Wenig, heißt es, ward gestohlen  
Unter seinem Regimente.

Übersetzung:

<p>[9] ὃς δ' ἂν αὐτῶν πλεῖστα ἔχων διατελέη καὶ ἔπειτα τελευτήσῃ εὐχαρίστως τὸν βίον, οὗτος παρ' ἐμοὶ τὸ οὖνομα τοῦτο ὧ βασιλεῦ δίκαιος ἐστὶ φέρεσθαι. σκοπέειν δὲ χρὴ παντὸς χρήματος τὴν τελευτήν, κῆ ἀποβήσεται· πολλοῖσι γὰρ δὴ ὑποδέξας ὄλβον ὁ θεὸς προρρίζους ἀνέτρεψε.'</p>	<p>Wer aber sein Leben hindurch am meisten davon hat und dann sein Leben in glganzvoll vollendet, der ist nach meiner Meinung diesen Namen, mein König, zu tragen berechtigt. Und man muss von allen Dingen das Ende betrachten, wie einer stirbt. Denn schon vielen gab der Gott reiches Glück und doch verdarb er sie von Grund auf.</p>
<p>[33.1] ταῦτα λέγων τῷ Κροῖσῳ οὐ κως οὔτε ἐχαρίζετο, οὔτε λόγου μιν ποιησάμενος οὐδενὸς ἀποπέμπεται, κάρτα δόξας ἀμαθῆα εἶναι, ὃς τὰ παρεόντα ἀγαθὰ μετεῖς τὴν τελευτὴν παντὸς χρήματος ὄραν ἐκέλευε.</p>	<p>Mit diesen Worten war er Kroisos keinesfalls gefällig, noch würdigt er ihn keines Wortes und schickt ihn fort, in der sicheren Meinung, dass töricht sei, wer das gegenwärtige Gut missachtend aufforderte, auf das Ende jeden Falles zu sehen.</p>
<p>[34.1] μετὰ δὲ Σόλωνα οἰχόμενον ἔλαβέ ἐκ θεοῦ νέμεσις μεγάλη Κροῖσον, ὡς εἰκάσαι, ὅτι ἐνόμισε ἐωυτὸν εἶναι ἀνθρώπων ἀπάντων ὀλβιώτατον. αὐτίκα δὲ οἱ εὐδοντι ἐπέστη ὄνειρος, ὃς οἱ τὴν ἀληθεῖν ἔφαινε τῶν μελλόντων γενέσθαι κακῶν κατὰ τὸν παῖδα.</p>	<p>Nach der Abreise Solons erfasste Kroisos eine schlimme Vergeltung von Gott, wie zu vermuten, weil er glaubte, er sei von allen Menschen der glücklichste. Und sogleich erschien ihm ein Traum, der ihm die Wahrheit zeigte der Übel, die zukünftig geschehen geschehen sollten bezüglich seines Sohnes.</p>
<p>[2] ἦσαν δὲ τῷ Κροῖσῳ δύο παῖδες, τῶν οὔτερος μὲν διέφθαρτο, ἦν γὰρ δὴ κωφός, ὁ δὲ ἕτερος τῶν ἡλικίων μακρῶ τὰ πάντα πρώτος· οὖνομα δὲ οἱ ἦν Ἄτυς. τοῦτον δὲ ὦν τὸν Ἄτυν σημαίνει τῷ Κροῖσῳ ὁ ὄνειρος, ὡς ἀπολέει μιν αἰχμῇ σιδηρῆ βληθέντα.</p>	<p>Kroisos hatte aber zwei Söhne, von denen der eine behindert war, er war nämlich taubstumm, der andere aber war unter den jungen Leuten in allem bei weitem der erste. Sein Name war Atys. Diesen Atys nun also bezeichnet Kroisos der Traum, dass er ihn verlieren werde, von einer eisernen Lanze verletzt.</p>
<p>[3] ὁ δ' ἐπεῖτε ἐξηγέρθη καὶ ἐωυτῷ λόγον ἔδωκε, καταρρωδῆσας τὸν ὄνειρον ἄγεται μὲν τῷ παιδί γυναικα, ἐωθότα δὲ στρατηγέειν μιν τῶν Λυδῶν οὐδαμῆ ἔτι ἐπὶ τοιοῦτο πρῆγμα ἐξέπεμπε· ἀκόντια δὲ καὶ δοράτια καὶ τὰ τοιαῦτα πάντα τοῖσι χρέωνται ἐς πόλεμον ἄνθρωποι, ἐκ τῶν ἀνδρεῶνων ἐκκομίσας ἐς τοὺς θαλάμους συνένησε, μή τί οἱ κρεμάμενον τῷ παιδί ἐμπέση.</p>	<p>Als er aufgewacht war und er sich Gedanken machte, führt er aus Furcht vor dem Traum seinem Sohn eine Frau zu und schickte ihn, der doch gewohnt war, die Lyder anzuführen, keinesfalls mehr zu einer solchen Unternehmung. Schleuder- und Wurfspeere und alles dergleichen, was die Menschen für den Krieg benutzen, ließ er aus den Männerräumen entfernen und in den Frauenräumen aufhäufen, damit ihm nicht, was aufgehängt war, auf seinen Sohn falle.</p>
<p>[35.1] ἔχοντι δὲ οἱ ἐν χερσὶ τοῦ παιδὸς τὸν γάμον, ἀπικνέεται ἐς τὰς Σάρδις ἀνὴρ συμφορῆ ἔχόμενος καὶ οὐ καθαρὸς χεῖρας, ἐὼν Φρυγῆ μὲν γενεῆ, γένεος δὲ τοῦ βασιλείου. παρελθὼν δὲ οὗτος ἐς τὰ Κροῖσου οἰκία κατὰ νόμους τοὺς ἐπιχωρίου καθαρσίου ἐδέετο κυρῆσαι, Κροῖσος δὲ μιν ἐκάθηρε.</p>	<p>Als er die Hochzeit seines Sohnes ausrichtet, kommt zu ihm nach Sardis ein Mann, der vom Schicksal geschlagen war, und mit unreinen Händen; er war ein Phryger von Abstammung und von königlichem Geschlecht. In Kroisos' Palast angekommen bat er gemäß den landesüblichen Gesetzen Entsühnung zu erhalten. Und Kroisos entsühnte ihn.</p>
<p>[35.2] ἔστι δὲ παραπλησίη ἡ κάθαρσις τοῖσι Λυδοῖσι καὶ τοῖσι Ἑλλήσι. ἐπεῖτε δὲ τὰ νομιζόμενα ἐποίησε ὁ Κροῖσος, ἐπυνθάνετο ὁκόθεν τε καὶ τίς εἴη, λέγων τάδε·</p>	<p>Es ist aber die Entsühnung bei den Lydern und den Griechen ähnlich. Als Kroisos die Bräuche ausgeführt hatte, fragte er, woher und wer er sei, mit folgenden Worten:</p>
<p>[35.3] "ὦνθρωπε, τίς τε ἐὼν καὶ κόθεν τῆς Φρυγίης ἦκων ἐπίστιός μοι ἐγένεο; τίνα τε ἀνδρῶν ἢ γυναικῶν ἐφόνευσας;" ὁ δὲ ἀμείβετο "ὧ βασιλεῦ, Γορδίεω μὲν τοῦ Μίδεω εἰμὶ παῖς, ὀνομάζομαι δὲ Ἄδρηστος, φονεύσας δὲ ἀδελφεὸν ἐμεωυτοῦ ἀέκων ἀρῆμι ἐξεληλαμένος τε ὑπὸ τοῦ πατρὸς καὶ ἐστερημένος πάντων."</p>	<p>„Mensch, wer bist du und woher aus Phrygien kommend bist du mein Schutzbefohlener geworden? Und welchen Mann oder welche Frau hast du getötet?“ Der aber antwortete: „Mein König, ich bin der Sohn von Gordias, dem Sohn des Midas, und heiße Adrastos. Ich habe meinen Bruder versehentlich getötet und bin hier, weil ich von meinem Vater verstoßen und von allem enterbt worden bin.“</p>
<p>[35.4] Κροῖσος δὲ μιν ἀμείβετο τοῖσιδε· "ἀνδρῶν τε φίλων τυγχάνεις ἔκγονος ἐὼν καὶ ἐλήλυθας ἐς φίλους, ἐνθα ἀμηχανήσεις χρήματος οὐδενὸς μένων ἐν ἡμετέρου, συμφορῆν τε ταύτην ὡς κουφότατα φέρων κερδανέεις πλεῖστον."</p>	<p>Kroisos aber antwortete ihm folgendermaßen: „Du bist also Nachkomme von Freunden und bist zu Freunden gekommen, wo dir kein Ding fehlen wird, wenn du bei uns bleibst, und du wirst am besten fahren, wenn du dieses Schicksal möglichst leicht trägst.“</p>
<p>[36.1] ὁ μὲν δὲ δίαιταν εἶχε ἐν Κροῖσου. ἐν δὲ τῷ αὐτῷ χρόνῳ τούτῳ ἐν τῷ Μυσίῳ Ὀλύμπῳ ὑδὸς χρῆμα γίνεται μέγα· ὀρμώμενος δὲ οὗτος ἐκ τοῦ ὄρεος τούτου τὰ τῶν Μυσῶν ἔργα διαφθείρεσκε. πολλὰκις δὲ οἱ Μυσοὶ ἐπ' αὐτὸν ἐξεληθόντες ποιέεσκον μὲν κακὸν οὐδέν, ἔπασχον δὲ πρὸς αὐτοῦ.</p>	<p>Und dieser hatte also Aufenthalt bei Kroisos. Aber in derselben Zeit erschien auf dem mysischen Olymp ein großes Exemplar eines Ebers. Dieser kam von diesem Berg und verwüstete die Ländereien der Myser. Oft zogen die Myser gegen ihn aus, aber sie brachten ihm immer wieder kein Übel bei, sondern litten unter ihm.</p>
<p>[36.2] τέλος δὲ ἀπικόμενοι παρὰ τὸν Κροῖσον τῶν Μυσῶν ἄγγελιο ἔλεγον τάδε. "ὧ βασιλεῦ, ὑδὸς χρῆμα μέγιστον ἀνεφάνη ἡμῖν ἐν τῇ χώρῃ, ὃς τὰ ἔργα διαφθείρει. τοῦτον προθυμώμενοι ἐλεῖν οὐ δυνάμεθα. νῦν ὦν προσδεόμεθά</p>	<p>Schließlich aber kamen Boten der Myser zu Kroisos und sagten folgendes: „O König, ein sehr großes Exemplar eines Ebers ist uns im Land erschienen, der die Ländereien verwüstet. Bei bestem Willen können wir ihn nicht erlegen. Nun also bitten wir dich, uns deinen Sohn und ausgewählte</p>

σευ τὸν παῖδα καὶ λογάδας νεηνίας καὶ κύνας συμπέμψαι ἡμῖν, ὡς ἂν μιν ἐξέλωμεν ἐκ τῆς χώρας."	junge Männer zu schicken, dass wir ihn aus dem Land entfernen.“
[36.3] οἱ μὲν δὴ τούτων ἐδέοντο, Κροῖσος δὲ μνημονεύων τοῦ ὄνειρου τὰ ἔπεα ἔλεγέ σφι τάδε. "παιδὸς μὲν πέρι τοῦ ἐμοῦ μὴ μνησθῆτε ἔτι· οὐ γὰρ ἂν ὑμῖν συμπέμψαιμι· νεόγαμός τε γὰρ ἐστὶ καὶ ταῦτά οἱ νῦν μέλει. Λυδῶν μέντοι λογάδας καὶ τὸ κυνηγέσιον πᾶν συμπέμψω, καὶ διακελεύσομαι τοῖσι ἰοῦσι εἶναι ὡς προθυμοτάτοισι συνεξελεῖν ὑμῖν τὸ θηρίον ἐκ τῆς χώρας."	Sie also baten dies, Kroisos aber erinnerte sich an den Traum und antwortete ihnen folgendes: „Denkt nicht mehr an meinen Sohn; denn ich möchte ihn euch nicht zu Hilfe schicken. Er ist nämlich frischvermählt, und das ist ihm jetzt wichtig. Freilich will ich Ausgewählte der Lyder und das ganze Jagdfolge schicken und ihnen, wenn sie gehen, befehlen, euch das wilde Tier möglichst eifrig aus dem Lande zu schaffen.“

Die Partizipien lassen sich im Dt. mehrfach am gefälligsten mit **präpositionalen Wendungen** wiedergeben.

Uns gefiel an diesem Text der Ton, der mit seinen fast formelhaften Wiederholungen an die eindringliche Erzählweise des Märchens erinnert.

### Frequentativa

Erstmals begegnete uns in [36.1] διαφθείρεσκε und ποιέεσκον Frequentativa, also Verben, die eine wiederholte Handlung ausdrücken; im Dt. wiederzugeben mit Adverbien wie „immer wieder“, „andauernd“.

Mein Versuch, bei ai online mehr solche Verben genannt zu bekommen, endete kläglich, da die Maschine völlig inkorrekte Wörter selbst bildete (meine erste Erfahrung damit, dass die KI einfach lügt, wenn sie nichts weiß).

Letzteres gab mir die Maschine zu, als ich länger mit ihr rechtete.

Bei Gemoll findet man unter F. zu ἔχω z.B. ἔχεσκον mit der Bemerkung „iterativ“, was dasselbe bedeutet.

In der engl. Wikipedia gibt es quer durch allerlei Sprachen einen langen Artikel zu „Frequentative“.

Zum Griechischen nur dies:

*In [Homer](#) and [Herodotus](#), there is a past frequentative, usually called "past iterative", with an additional -sk- suffix before the endings.<sup>[3]</sup> [ékhe-sk-on](#) "I used to have" (imperfect ékh-on)*

*The same suffix is used in [inchoative verbs](#) in both [Ancient Greek](#) and [Latin](#).*

*The infix may occur in the forms -σκ-, -ασκ-, and -εσκ-. Homer regularly omits the augment. The iterative occurs most often in the imperfect, but also in the aorist.*

Zum Lateinischen findet sich da mehr, z.B.

*agitāre, 'put into motion' (< agere, 'do, drive') - clāmitāre, 'keep shouting' (< clāmāre, 'shout') - minitārī, 'keep threatening' (< minārī, 'threaten') - vocitāre, 'be wont to call' / 'keep calling' (< vocāre, 'call').*

**Nächstes Treffen:** Sonntag, 24.09., 10:00 Uhr

**Vorbereitung dazu:** wie üblich